



Nr. 12/2011  
Dezember 2011

# Kirchen-News

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

## INHALT

### Blick hinaus

Jeanne Pestalozzi-Racine wird neue Präsidentin der Entwicklungsorganisation Brot für alle.

2

### Nidwalden

Der Religionsunterricht in Buochs wird stärker erlebnis- und erfahrungsorientiert.

3



### Thema

«Baue dir kein Haus» – Gedanken zu Weihnachten

4/5

### Thema

Hergiswiler Kirchenreise ins Burgund

6/7

### Nidwalden

Ein spezielles Dankesfest im Europäischen Jahr der Freiwilligen

8

### Veranstaltungen

9–11

### Gesamtgemeinde

11

## Ein Schweizer Dach in Japan

Maria Oppermann/Irene Bucheli Uchida – Isao Uchida und seine Frau Irene Büchli fahren durch Japan, um Spendengelder aus Nidwalden zu überbringen. Sie reisen ins Katastrophengebiet, sehen Zerstörung und Leid und erleben in aller Not menschliche Wärme.

Vom Kindergarten aus blickt man rundum auf Trümmerfelder. «Wir leben wieder normal, nur die Landschaft hat sich verändert», sagt lakonisch eine Kindergärtnerin. Es gibt wieder Wasser und Strom in der Stadt Ofunato im Krisengebiet Japans nördlich von Fukushima. Familien, die ihre Häuser verloren haben, leben wieder in Wohnungen. Äusserlich scheint alles einigermaßen normal. Aber die Spuren zeigen sich im Verhalten. Die Kinder wirken kränklich und ängstlich. Sie fürchten sich laut einer Umfrage in der Nacht. Sie klammern sich an die Mutter. Aber darüber möchte man nicht reden. Das Bemühen, normal zu leben, zehrt an den Kräften.

### Spendengeld aus Nidwalden

Isao Uchida ist Pfarrer in einem kleinen Ort im Süden Japans. Mit seiner Frau Irene Bucheli Uchida macht er sich auf eine abenteuerliche Reise in den Norden Japans nach Ofunato. Gemeinsam wollen sie das Spendengeld der Reformierten Kirche Nidwalden in das Katastrophengebiet im Norden Japans bringen. 900 Franken haben die Jugendlichen der 2. ORS in Stansstad mit ihrer Pausenbrötliaktion gesammelt. Die Kollekten der Konfirmation in Buochs und des kantonalen Bettags in Stans und private Spenden haben den Betrag auf 3000 Franken erhöht.

Als Uchidas in Ofunato eintreffen, kommt ihnen Dr. Yamaura entgegen und führt sie zu seinem Haus. Der Weg führt durch die zerstörte Stadt, ganze Häuserzeilen und Quartiere wurden wegge-



Spendenübergabe in der Kirche in Ofunato: Isao und Irene Bucheli Uchida, die Leiterin des Kindergartens, der Priester der Gemeinde und Dr. Yamaura.

spült. Sie gelangen auf einen Hügel, auf dem eine kleine Kirche steht. Daneben ist ein Kindergarten. Die Krallen der Flutwelle haben auch an diesem Hügel tiefe Spuren hinterlassen. Die Kinder standen auf dem Hügel, als die Flutwelle kam, und riefen: «Wir lassen uns nicht unterkriegen.»

### Zeichen der Verbundenheit

Am Sonntag, 2. Oktober, ist Gottesdienst in der kleinen Kirche. Irene Bucheli übergibt vor der versammelten Gemeinde die Spendengabe von der Reformierten Kirche Nidwalden an Dr. Yamaura. Das Geld ist in der gebastelten Schachtel mit dem Bild der aufgehenden Sonne, in der die Jugendlichen in Stansstad ihr das Geld überreicht hatten. Sie erzählt der Gemeinde, wie es zu dieser Spende gekommen ist. Besonders die Pausenbrötliaktion beeindruckt alle sehr.

Es ist die Idee von Dr. Yamaura, dass mit der Spende etwas erstellt wird, das ein Zeichen der Verbundenheit mit der Schweiz darstellt. So gibt er bekannt, dass die Spende dem Kindergarten überwie-

sen wird. Die Leiterin des Kindergartens bedankt sich bewegt und erklärt, dass man ein Dach über den mit Sand bedeckten Spielplatz spannen möchte, damit die 51 Kinder geschützt draussen spielen können. Das Dach soll vor allem Schatten geben. Im Sommer brennt die Sonne so stark, dass es bei den Kindern zum Hitzeschlag kommen kann. So muss man sie immer wieder wegschicken, sie dürfen nicht lange dort spielen. Und wenn es regnet, wird der Platz zugedeckt, um ihn vor radioaktiv belastetem Regenwasser zu schützen. Die Kinder freuen sich alle auf das Schweizerdach. Eine Frau hatte die Idee, man könnte ein Schweizerkreuz darauf anbringen.

### Dank aus Ofunato

Im Nachhinein schreibt Dr. Yamaura, dass alle tief bewegt gewesen seien und sich sehr gefreut hätten über den Besuch. Die Reisenden sollen den Leuten in der Kirche Nidwalden ganz herzliche Grüsse ausrichten und ihnen den tiefen Dank der Leute aus Ofunato überbringen.

Foto: zvg

**Friedhof-Vandalen**

Unbekannte haben auf dem Israelitischen Friedhof in Basel zwei Grabsteine umgestossen. Die Steine gingen dabei in Bruch. Der Sachschaden wird auf mehrere Tausend Franken beziffert. Hinweise auf eine Tat von Neonazis gibt es laut Angaben der Basler Staatsanwaltschaft nicht. Man habe keine Sprayereien oder Symbole gefunden, die in diese Richtung deuten würden.

**In Sack und Asche**

Die irische Priestervereinigung «Association of Catholic Priests» hat kürzlich alle Bischöfe aufgefordert, bei der Abschlussmesse des nächsten Eucharistischen Weltkongresses statt der liturgischen Gewänder ein «modernes Äquivalent» von Sack und Asche zu tragen. Der Kongress, der im Juni 2012 in Dublin stattfindet, soll eine einfache und bescheidene Feier enthalten, die eine Bitte um Vergebung ausdrücke. Sie solle sich nicht nur auf den Kindsmisbrauch, sondern auch auf anderen Machtmissbrauch durch Vertreter der Kirche beziehen.

**Weniger Reformierte**

1980 gab es im Kanton Basel-Stadt knapp 85 000 Protestanten, Ende 2010 waren es noch etwa 35 000. Nach Zahlen des kantonalen Präsidialdepartements waren 2010 rund 44 Prozent der Basler Bevölkerung konfessionslos. 19 Prozent sind Protestanten, 16 Prozent römisch-katholisch und knapp 10 Prozent sind Muslime. Rund 8,5 Prozent gehören einer anderen Religion an, gegen zwei Prozent sind christlich-orthodox, 0,6 Prozent jüdisch und 0,4 Prozent christkatholisch.

## Die Qualität von Gottesdiensten ins Gespräch bringen

Reformierte Presse – Direkte Rückmeldungen auf Predigten sind eine heikle Sache – jedenfalls, wenn sie nicht ausschliesslich positiv sind. Eine gute, faire Feedback-Kultur aber könnte entkrampfen und für alle hilfreich sein.

Über die Qualität von Gottesdiensten wird ohnehin geredet, mehr als Pfarrer manchmal meinen. Besucher tauschen sich darüber aus, wie sie Gottesdienste erleben und ob sie «etwas mitnehmen» können. Nach den Kasualien kommt die Sprache wie selbstverständlich auf die Predigt. Allerdings erfahren diejenigen, die den Gottesdienst gestalten, davon meist am wenigsten. Und unter Pfarrern selbst ist es oft fast ein Tabu, sich gegenseitig auf die Gottesdienste anzusprechen.

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat hier einen Handlungsbedarf erkannt und in seinem Impuls-

papier «Kirche der Freiheit» festgehalten: «Das heimliche Schweigegebot über die geistliche Qualität kirchlicher Angebote muss aufgebrochen und die kollegiale Team- und Kritikfähigkeit muss gestärkt werden.»

Das Hildesheimer Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst hat deshalb unterschiedliche Modelle für Rückmeldungen entwickelt. Wichtig ist, dass diese Rückmeldungen fair und nachvollziehbar strukturiert erfolgen, zum Beispiel in einem Gottesdienstgespräch mit Gemeindegliedern.

**Kollegialer Austausch**

Einen Schwerpunkt setzt man auf den kollegialen Austausch zwischen Pfarrerinnen und Pfarrern. Auch hier ist eine Struktur für die sensible Aufgabe des Feedback-Gebens und -Nehmens wichtig. In der Schweiz praktiziert zum Beispiel der St.Galler Gottesdienstberater Carl Boet-

tschi eine «Partnerschaftliche Feedback-Kultur». Am besten gelingt diese, wo ganze Gottesdienstteams über Jahre hinweg begleitet werden.

Wie heikel die Gottesdienstbeurteilung ist, hat das Zürcher Experiment «Kirchensite» gezeigt: Der Dramaturg Plinio Bachmann besuchte 2008 im Auftrag des Zürcher Kirchenrates Gottesdienste und publizierte seine Eindrücke. In der Pfarrerschaft führte das eher zu Abwehr. Man sprach Bachmann da und dort gar die Kompetenz zu einem qualifizierten Urteil ab.

Neben solchen kircheninternen Feedbacks gibt es aber immer mehr auch externe Bewertungen. In England etwa erscheinen Gottesdienstrezensionen im Internet, auch in Zeitungen im deutschsprachigen Gebiet werden subjektiv gehaltene Berichte veröffentlicht. Dabei zeigte sich, dass die Rezensionen oft in wohlwollendem Ton gehalten sind.

## Jeanne Pestalozzi-Racine wird Präsidentin von Brot für alle

Reformierte Presse – Die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) hat sich in Bern mit strategischen und inhaltlichen Grundfragen befasst. Im Zentrum stand die Frage, wie die Kirche heute klarer über ihren Glauben sprechen kann.

Die Kirche müsse sprachfähiger werden, sagte SEK-Ratspräsident Gottfried Locher. Den alten Wahrheiten fehlten neue Worte. «Ich brauche Verstehenshilfe und eine Kirche, die mich korrigiert.» Locher ortet aber bei der Sprache einen wunden Punkt der Kirche.

Das zu ändern, ist eines der Leitziele des SEK-Rates. Für die Legislaturperiode bis 2014 ist unter anderem geplant, ein evangelisches Glaubensbuch zu schaffen. Es soll nicht nur eine Diskussionsplattform sein, sondern selbst einen inhaltlichen Beitrag leisten. Weiter will man beim SEK

einen schweizerischen Predigtpreis ausschreiben. Im organisatorischen Bereich beauftragte die Abgeordnetenversammlung den Rat, nach Möglichkeiten zu suchen, wie die verschiedenen Gefässe im Bereich Diakonie schweizweit gebündelt werden könnten.

Auf der Traktandenliste standen auch einige Wahlgeschäfte. Das wichtigste betraf Brot für alle: Zur neuen Stiftungsratspräsidentin wählte die Versammlung die frühere Zürcher Kirchenrätin Jeanne Pestalozzi-Racine. Sie tritt die Nachfolge von Ulrich Siegrist an.



Neu an der Spitze von Brot für alle: Jeanne Pestalozzi-Racine.

# Konzeptwandel im Religionsunterricht in Buochs

MO. – Der Religionsunterricht in der ORS und der Werkschule findet nicht mehr in Einzellektionen statt. Die Jugendlichen kommen jetzt fünf Mal im Schuljahr zu erlebnis- und erfahrungsorientierten Religionstagen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres gibt es in der ORS und der Werkschule pro Schuljahr fünf Religionstage anstelle von Einzellektionen jede Woche. An diesen Tagen findet kein anderer Schulunterricht statt. Der Weg zu erlebnis- und erfahrungsorientiertem Unterricht ist offen.

## Vorteile des neuen Modells

Die Religionstage bieten den Rahmen für eine zeitgemässe und jugendgerechte Form der Auseinandersetzung mit Glaubens- und Lebensfragen. Neben Unterrichtseinheiten, die im Raum stattfinden,

werden die Jugendlichen auch unterwegs zu Schauplätzen und Wirkungsstätten sein. Ebenso sind Begegnungen mit Menschen vorgesehen, die von eigenen Erfahrungen berichten oder besondere Kompetenzen haben.

## Das Team der Religionstage

Die Hauptverantwortung für das neue Modell wurde Maria Oppermann übertragen. Sie hat auch bisher den Religionsunterricht auf dieser Klassenstufe geführt. Gemeinsam mit ihr wird jeweils ein Mitglied des Unterrichtsteams die einzelnen Religionstage durchführen. Dabei sind Pfarrer Josef Zwysig, Pfarrer Jacques Dal Molin und Pastoralassistentin Franziska Humbel. Für besondere Unternehmungen wie Exkursionen, Referate oder Workshops werden weitere Personen hinzugezogen.



Foto: Hanni Amstalden

Das Buochser Religionsteam in der ORS (v. l. n. r.) Pfarrer Josef Zwysig, Pfarrer Jacques Dal Molin, Religionslehrerin Maria Oppermann, Pastoralassistentin Franziska Humbel.

## Ferien für Nidwaldner Mütter

RO. – Der Verein «Ferien für Nidwaldner Mütter» organisiert kostenlose Ferien für Frauen mit geringem Budget.

Die Ferien für Nidwaldner Frauen mit finanziell schwachem Hintergrund sind zwar nur einige Tage Auszeit, doch oft wirken sie Wunder und klingen noch lange nach. Der Verein «Ferien für Nidwaldner Mütter» organisiert und gestaltet die gemeinsamen Tage. Ermöglicht wird das Projekt des Vereins durch die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes; ferner durch Zuwendungen der Albert Koechlin Stiftung und der Vereinsmitglieder. Zu diesen gehört auch die Reformierte Kirche Nidwalden.

Die nächste Ferienwoche findet statt vom Sonntag, 25. März, bis Sonntag, 1. April 2012. Es stehen noch freie Plätze zur Verfügung.

Informationen und Anmeldung bis Januar 2012: Karin Gerber, Turmattstrasse 6, 6374 Buochs, Telefon 041 620 48 61, E-Mail: gerber.hp@bluewin.ch



## Aus dem Kirchenrat

### Unser wertvollstes Kapital ...

MD. In unserer Kirche arbeiten die verschiedensten Menschen mit. Durch ihr persönliches Engagement leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum kirchlichen Leben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital. Gerade das Jahr der Freiwilligenarbeit machte das wieder neu bewusst.

### ... mit dem es sorgsam umzugehen gilt

Genauso wichtig bleibt natürlich das Engagement der gewählten und festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist dem Kirchenrat ein Anliegen, dass die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden eine faire Arbeitgeberin bleibt, die sorgsam umgeht mit den Kräften aller Mitarbeitenden. Deshalb werden die Stellenprozente in den verschiedenen Aufgabenbereichen regelmässig überprüft und wenn nötig erhöht.

### Die besten Wünsche

Bald beginnt der Advent, und auch Weihnachten und Neujahr liegen nicht mehr fern. Der Kirchenrat möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern unserer Kirche eine gesegnete Adventszeit wünschen, frohe Weihnachten und alles Gute und Gottes Segen im neuen Jahr!

Adresse des Kirchenrates:  
siehe Gesamtgemeinde Nidwalden

Präsidentin: Karin Gerber-Jost  
Turmattstrasse 6, 6374 Buochs  
Telefon: 041 620 48 61  
E-Mail: gerber.hp@bluewin.ch

Porträt unserer Kirche:  
[www.kirche-nidwalden.ch](http://www.kirche-nidwalden.ch)

# «Baue dir kein Haus», spricht «wenn du Mir vertraust, wi

Ulrich Winkler – Im Vorderen Orient ist ein altes Brückenfragment aus dem ersten Jahrtausend ausgegraben worden mit der Inschrift: «Issa (Jesus), die Welt ist eine Brücke. Gehe über sie und baue dir kein Haus.»

Wir feiern Weihnachten; und vor unseren Augen steht dabei der Stall, in dem Jesus geboren wird, mit einer Krippe darin als Wiege.

Als Erwachsener warnt Jesus einen Mann, der sich Ihm anschliessen will: «Füchse haben ihren Bau und Vögel ihr Nest, aber der Menschensohn hat keinen Platz, wo Er sich hinlegen und ausruhen kann.»

In einer neuen Yoga-Lehre aus dem 20. Jahrhundert heisst es: «Der Lehrer hat einen Wohnsitz, aber keine Heimat.»

Wer den Weg der ewigen Wahrheit geht, errichtet weder mit Händen noch mit Gedanken vergängliche Bauten, um darin zu wohnen.

Der Missionar Reinhard Bonnke, dessen Missionsveranstaltungen in Afrika jeweils 100 000 Leute und mehr besuchen, hat einmal ein riesiges Zelt konstruieren lassen für mehrere 10 000 Menschen. Nach dem zweiten Aufstellen wurde es von einem Sturm völlig zerfetzt. Bonnke hörte eine Stimme, die ihm sagte: «Von nun an lass den Himmel das Dach und die Wände für Meine Worte sein.»

## **Gott will uns ein Haus bauen ...**

Als König David in Jerusalem einen Tempel für Gott bauen will, erhält er von Ihm zur Antwort: «Du willst Mir ein Haus bauen? Das Weltall ist Mein Haus! Aber wenn du auf Meinen Wegen gehst, will Ich dir ein Haus bauen, ein ewiges!»

Dem Menschen, der ganz auf Ihn vertraut, baut Gott ein Haus aus seinem Herzen.

Dieses Haus besingt David im Psalm 23: «Aufgrünen Auen lässt Er mich lagern, zur Ruhstatt am Wasser führt Er mich. Lauter Glück und Gnade werden mir folgen alle meine Tage, und ich werde in des Herrn Hause weilen mein Leben lang.»

Das Haus des Herzens hat viele Erscheinungsformen: Im Gebet ist es eine Hütte,

im Kampf eine Burg, in der Arbeit eine Werkstatt, inmitten der Brandung des Lebens ein Fels.

In Psalm 27 verrät David, dass Gott seinen tiefsten Wunsch erfüllt hat: «Eins habe ich vom Herrn erbeten: dass ich weilen dürfe in Seinem Haus mein Leben lang. Er birgt mich in Seiner Hütte am Tage des Unglücks, Er schirmt mich im Schirm seines Zeltens, auf einen Felsen hebt Er mich.»

## **... als Ort des Friedens**

Wem Gott ein Haus baut, der hat den Ort seines Friedens gefunden. Dieser Frieden kann nicht verwechselt werden mit Zufriedenheit.

In der Weihnachtszeit wird uns manchmal bewusst, dass wir uns im tiefsten Innern nach Frieden sehnen.

Frieden ist nicht Essen und Trinken und Feste feiern, sondern in Seiner Wahrheit bleiben.

Solange wir nach Macht, Erfolg und Sieg streben, wird es für uns keinen Frieden geben. Parteipolitik wird nicht Frieden im Land stiften.

Nur der innere Frieden bringt Frieden in der Welt.

Innerer Frieden heisst, den Tag mit Gott beginnen. Ihn fragen, bevor ein anderer Gedanke kommt: «Herr, was willst Du, dass ich tue?»

Frieden heisst, mit jedem Atemzug aus den eigenen Gedanken und Plänen heraus in den Tempel des Herzens gezogen werden.

## **Ausserhalb des von Gott errichteten Hauses herrscht Leid**

Der Mensch, der tut, was Gott will, und an den Ort geht, an dem Gott ihn haben will, der wird von Gott auch an diesem Ort gehalten – er braucht sich keine Sor-



gen zu machen, zum Beispiel eine berufliche oder gesellschaftliche Stellung zu verlieren.

Wenn wir Gott folgen und in Seiner Wahrheit leben, erfüllt Er unsere tiefsten Wünsche. Unser Leben vertieft sich mehr und mehr bis zur absoluten Einfachheit.

Menschen, die aufhören, Gott zu vertrauen, finden sich im Reich ihres eigenen Willens wieder. Aus Plänen und Wünschen, Annahmen und Phantasien entstehen persönliche Lebenslabyrinthe, aus denen sie nicht mehr herausfinden.

Wenn wir die Umstände unseres Lebens selbst wählen, dann müssen wir selbst dafür sorgen, dass sie bestehen bleiben. Dann bemühen wir uns nach Kräften, reflektieren die Vergangenheit, planen die Zukunft, formulieren Probleme.

Ausserhalb des Hauses, das Gott uns baut, ist das Leben alles andere als einfach. Wir kämpfen, um zu überleben, und tun uns und unserer Umwelt ständig Gewalt an.

# ht Gott der Herr; ll Ich das für dich tun»



Foto: Medienpark/Aläbisio

Gewalttat erzeugt Leid. Ausserhalb des Hauses Gottes herrscht unendliches Leid.

## Ein himmlisches Licht, ...

Die Geburt Jesu Christi in einem Stall gibt dem Leid in der Welt Ausdruck. Da ist lauter Armseligkeit und Dunkelheit.

Der Retter der Menschen findet bei seiner Ankunft keine Aufnahme bei den Menschen, sondern bei den Tieren. Denn anders als wir Menschen geben die Tiere ihre innere Einheit mit Gott nicht auf. Nur ganz kleine Kinder leben in Einheit mit Gott.

Und doch empfinden wir die Krippe mit dem Kind als ein Bild der Erlösung und des Friedens. Es hat einen Zauber.

Denn ein Stern über dem Stall taucht das Geschehen in himmlisches Licht.

Das Licht, das auch vom Kind in der Krippe ausgeht, beschönigt nichts – aber es ordnet und heilt, befreit und hebt

empor: Maria ist voller Zuwendung, Josef Inbegriff ruhiger Kraft, die Hirten sind andachtsvoll, die Könige demütig, Ochs und Esel schenken Wärme.

## ... herbeigekommen aus fernen Welten,

Sterne sind grosse Wesen, die Gnade und Barmherzigkeit als Licht in die Dunkelheit aussenden. Das Firmament mit seinen zahllosen Welten ist ein Raum sich unbegrenzt ausdehnender Mächtigkeit und Vielfältigkeit von erhabenster Schönheit.

Der Weihnachtsstern ist ein besonders machtvolleres, segnendes Licht aus fernen Welten.

## ... vollbringt den Bau des Herzens

So unendlich machtvoll und ehrerbietig sich die Sterne im Äusseren ausdehnen und die Himmel erschaffen, so grenzenlos und gütig dehnt sich der Raum des Herzens im Inneren des Menschen aus, der Gott vertraut.

Der unbegrenzte Kosmos ist eine genaue Abbildung des Gott vertrauenden, liebenden Herzens.

Mit ihrem Licht erinnern die Sterne uns daran, wer wir sind und woher wir kommen.

Wenn wir zu den Sternen emporschauen, werden wir uns des grenzenlosen Raums in unserem Herzen bewusst. Wir werden still, so wie die Sterne still sind.

## Das Licht aus fernen Welten ist Christus

Das himmlische Licht wird zum Licht der Welt. Der Stern über dem Stall wird zum Kind in der Krippe.

Das Licht Christi ist das Licht der Gnade und Liebe aus fernen Welten.

«Lebt in dieser Welt, aber seid nicht von dieser Welt», sagt Er zu Seinen Jüngern.

«Es ist wahr: Ich habe euch Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zunichte zu machen. Er wird euch nicht das Geringste antun können. Aber nicht darüber sollt ihr euch freuen, freut euch lieber darüber, dass eure Namen bei Gott aufgeschrieben sind.»

Als Licht in der Welt hat Christus einen Sieg für uns alle und für alle Zeiten errungen. Das Kreuz ist das wirkmächtige Zeichen des ewigen Sieges des Lichtes über die Dunkelheit.

## Wir finden Frieden in Ihm

Wir Menschen kämpfen jeden Tag. Wir wissen, was Kämpfen ist.

Aber wir siegen nicht, weil wir nicht einmal eine Vorstellung davon haben, welcher Sieg zu erringen ist: das Überwinden aller zerstörerischen Kräfte auf der Erdenwelt mit dem heilbringenden Licht der grenzenlosen Wahrheit.

Eine himmlische Kraft zieht uns zu Christus. Wir finden aus dem Labyrinth unserer Ohnmacht – und lassen uns erfüllen von Seiner Vollmacht.

Im Gebet lassen wir uns ausrichten und Vergebung schenken für das, was wir uns und unserer Umwelt angetan haben.

In der Demut vor Christus finden wir uns selbst – endlich.

Seine Liebe wird unsere Liebe und bleibt doch Seine. Seine Stärke wird unsere und bleibt doch Seine Tat.

Wie unser Leiden, unsere Gefangenschaft, im eigenen Willen liegt, in der eigenen Geschichte, in der eigenen, abgesonderten Wahrheit – so kommt unsere Erlösung aus der Hingabe an Seinen, anderen Willen: «Herr, was willst Du, dass ich tue?»

Dann heilt und ordnet Er. Und eine Kraft des Heilens fliesst – oh Wunder – als Macht der Wahrheit durch uns hinaus in die Welt und ordnet sie.

# Hergiswiler Kirchenreise in

**Andreas Etzweiler** – Gemeinschaftsbildung unter den Dorfbewohnern beider Landeskirchen war das Hauptanliegen der Kirchenreise ins Burgund. Auf Initiative und unter kundiger Anleitung von Urs Zihlmann, Pfarradministrator an der Katholischen Kirche in Hergiswil, entstand eine Reise an bedeutende kulturhistorische und kirchliche Stätten im Burgund.



*Mittagsgebet in Taizé.*

Im Oktober starteten 34 Hergiswiler nach Areuse bei Neuenburg. Dort brachte Schwester Therese in beeindruckender Art die evangelische Schwesterngemeinschaft «Communauté de Grandchamp» der Gruppe näher. Die Schwestern leben im Rhythmus der Stundengebete, der Arbeit und ihrer Gemeinschaftsanlässe. Im Gebet lassen sie sich von Gottes Wort inspirieren. Sie achten auf das Wirken seines Geistes in ihrem Alltag und versuchen, in allem den inneren Frieden zu bewahren. Wichtige Anliegen sind ihnen die Gastfreundschaft, eine einfache Lebensweise, die Einheit der christlichen Kirchen und die Verbundenheit mit Menschen verschiedener Religionen und Kulturen. Die Gemeinschaft ist ein Haus mit offener Tür für jeden, der sich für ein paar Tage in die Stille zurückziehen möchte.

Durch den Jura und die Franche-Comté ging die Reise nach Avallon im

Burgund. Dort nächtigte die bald gut vertraute Reiseschar in der altherwürdigen «Hostellerie de la Poste», wo schon Napoleon fürstlich verköstigt wurde.

### **Station auf dem Jakobsweg**

Der zweite Tag führte nach Vézelay am Jakobsweg. Ein Ort mit bewegter Geschichte, nach Rom und Santiago einer der wichtigsten Wallfahrtsorte des Abendlandes. Die Abtei wurde Cluny unterstellt und entwickelte sich zu einer Stadt mit 10 000 Einwohnern. Heute zählt Vézelay noch 700 Dorfbewohner. In der Krypta wurden die Reliquien der heiligen Maria Magdalena aufbewahrt. Der Bau der imposanten Basilika ist erst im 13. Jahrhundert im gotischen Stil vollendet worden. Die Aufhebung des Klosters erfolgte 1790. Heute wird die Basilika von der «Fraternité de Jérusalem» genutzt, einer modernen internationalen Brüder- und Schwesterngemeinschaft, die

gemeinsam betet, aber getrennt wohnt und halbtags in zivil der Arbeit im Ort nachgeht.

### **Im Wandel der Zeit**

Nach einer Besichtigung der Ausgrabungen von Les Fontaines Salées, wo eine gallische Kultstätte und römische Thermen freigelegt wurden, erreichten die Reisenden die Abtei von Fontenay. Sie wurde 1118 von Bernhard von Clairvaux gegründet und ist eine der ältesten Zisterzienserabteien. Im 12. Jahrhundert erlebte sie eine Zeit grossen Wohlstandes und zählte zeitweise mehr als 200 Mönche. Der Niedergang des Klosters begann im 16. Jahrhundert, als die Äbte nicht mehr durch die Mönche, sondern durch königliche Gunst ernannt wurden. Seit der industriellen Nutzung im 19. Jahrhundert befindet sich der Gebäudekomplex in Privatbesitz, wurde jedoch wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt. 1981 ist

# ns Burgund

dieses Juwel von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt worden.

## Helvetische Geschichte

Am dritten Tag folgte die Reise nach Autun zur grossartigen Kathedrale St. Lazare. Hier wirkte im 7. Jahrhundert Leodegar, der Stadtheilige von Luzern, als Bischof. Augustodunum wurde vom römischen Kaiser Augustus im Jahre 10 v. Chr. gegründet. Die Stadt erinnert an den Geschichtsunterricht in der Schule. Autun entwickelte sich zur Nachfolgesiedlung des nur 20 km entfernten keltischen Zentrums Bibracte. Dort wurden 48 Jahre zuvor die Helvetier von den römischen Legionen unter Julius Cäsar vernichtend geschlagen und ins Mittelland zurückgeschickt. In Beaune, der Weinstadt des Burgunds, war das Reiseziel das eindrückliche Hôtel-Dieu, ein Spital, das von Nicolas Rodin aus Autun gestiftet und von 1443–1971 betrieben wurde.

## Seelenheil durch Gespräch, Gebet und Stille

Ein Ausflug nach Tournus und die Weinprobe auf Schloss Pierreclos im Mâconnais ergänzten das Reiseprogramm. Letzte Station und Höhepunkt der Reise waren Cluny und das benachbarte Taizé. Hier konnten sich die Teilnehmenden für zwei Tage, individuell oder in der Gruppe, mit der Kirchengeschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit auseinandersetzen und an den eindrücklichen Gesprächs- und Gebetsstunden in Taizé teilnehmen. Cluny imponiert als bedeutendstes christliches Machtzentrum des Mittelalters, durch die enormen Ausmasse der Anlage sowie den durch Machtpolitik bedingten Niedergang. Anders die ökumenisch ausgerichtete Brüdergemeinschaft von Taizé, 1940 gegründet, um die Risse unter den Christen zu heilen. Sie fasziniert durch ungebrochen grosse Anziehung, die dieser Ort der Kraft und Begegnung mit den einfachen Gottesdiensten, insbesondere auch auf die grosse Schar Jugendlicher, ausübt.

Roger Schütz, der reformierte Theologe und Begründer von Taizé, wurde in der Waadt geboren. Er hatte als Jugendlicher die ökumenische Gemeinschaft in Grandchamps verschiedentlich besucht, wo heute nach den Taizé-Regeln gelebt wird. So hat sich auch der Kreis dieser ökumenischen Kirchenreise geschlossen.

## EINDRÜCKE DER REISETEILNEHMER

- «Einmalig ist der Garten der Stille in Taizé.»
- «Beeindruckt hat mich die Gemeinschaft in der Kirche von Taizé, die Ruhe in allem.»
- «Es war wie eine geistige Wellness-Woche.»
- «Toll war das Durchhaltevermögen der Senioren, immer frisch dabei und sehr interessiert.»
- «Wunderbar, wie sich die zwei verschiedenen Gruppen zusammenfanden und sich in eine so grosse Gemeinschaft in Taizé einbringen konnten.»
- «Schön, dass wir das Erlebte und Erfahrene nach Hause an den eigenen Tisch mitnehmen; das Feuer brennt, es hat uns alle sehr geöffnet.»
- «Erstaunlich, wie wenig ich die Leute von Hergiswil gekannt habe.»
- «Das Leben und die Ökumene wären eigentlich ganz einfach, wenn man sich nicht auf Positionen versteifen würde.»



Foto: Andreas Etzweiler

Romanische Kirche von Tournus.



Foto: Philipp Schwitzer

Die Hergiswiler in Bour-en-Bresse (Kloster Brou).

# 1000 Dank – ein spezielles Dankesfest

Monika Z'Rotz-Schärer – Zum Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit lud die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden zu einem besonderen Dankesfest ein: Alle Freiwilligen durften sich einen Abend lang auf dem Pilatus verwöhnen lassen.



Fotos: Karin Gerber-Jost



Wer gestaltet die Kleinkinderfeiern in unseren Kirchen? Wer macht regelmässig Geburtstagsbesuche bei Senioren? Wer singt, betet und bastelt mit den Kindern im Heimgruppenunterricht? Freiwillige! Ohne sie wäre das vielfältige Leben in den drei Gemeindekreisen unmöglich. Da sich dieser grosse Einsatz nicht mit Geld aufwiegen lässt, lud unsere Kirche im Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit zu einem speziellen Mitarbeiterinnen-Essen ein.

An einem Freitag Anfang September reisten gegen Abend über siebzig Frauen und Männer von Alpnachstad mit der steilsten Zahnradbahn der Welt auf den Pilatus. Herrliches Herbstwetter empfing die bunt zusammengewürfelte Gruppe (freiwillige Mitarbeiterinnen, kirchliche Behördenmitglieder sowie Angestellte unserer Kirche) auf dem Berggipfel. Hier erfreuten sich alle am Apéro in der Steinbockbar und an der einmaligen Aussicht auf die umliegenden Seen und Berge und bewunderten im Verlauf des Abends den grandiosen Sonnenuntergang.

Später wurde im gediegenen «Queen Elizabeth-Saal» getafelt. Auch für Unterhaltung war gesorgt: Denise und Sarah Kohler begeisterten als singende und musizierende «Sigristinnen». Drei Pfarrer, drei Kirchenrätinnen und eine Katechetin

sammelten in ihrem kabarettistischen Beitrag Ideen, um eine Kirche in eine Senioren-WG umzuwandeln. Das letzte Highlight des Abends, das wohl allen in Erinnerung bleiben wird, war jedoch die Talfahrt: Ohne Licht im Bähnli fuhren wir durch die vom Vollmond fast taghell beleuchtete Natur, die wie verzaubert wirkte.

Das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit ist schon bald Geschichte. Wir werden weiterhin auf freiwillige Helferinnen

und Helfer angewiesen sein. Den bisherigen Freiwilligen Danke sagen ist wichtig und unerlässlich:

Deshalb **1000 Dank an alle!**

Wir brauchen jedoch auch «neue» Freiwillige; sie sind aber nicht einfach zu finden. Erfahrungsgemäss ist die Mund-zu-Mund-Propaganda Erfolg versprechend. Deshalb: Kennen Sie jemanden, der Interesse haben könnte, für kürzere oder längere Zeit mitzuarbeiten?

Machen Sie Werbung. **1000 Dank.**

## WISSENSWERTES ZUR FREIWILLIGENARBEIT

700 Millionen Arbeitsstunden werden von Freiwilligen pro Jahr in der Schweiz geleistet. Würde pro Stunde ein Lohn von Fr. 25.– bezahlt, gäbe das 17,5 Milliarden!

Jede und jeder dritte in Nidwalden ist in der Freiwilligenarbeit engagiert, im Rest der Schweiz hingegen ist «nur» ein Viertel der Bevölkerung freiwillig tätig. (Quelle: Bundesamt für Statistik)

Zur Freiwilligenarbeit motiviert:

- Spass an der Tätigkeit
  - Mit anderen etwas bewegen
  - Anderen Menschen helfen
  - Eigene Kenntnisse und Erfahrungen erweitern
  - Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeiten haben
- (Quelle: «Freiwilligen-Monitor Schweiz 2010», Markus Freitag, Isabelle Stadelmann-Steffen, Universität Konstanz)





## Gemeindekreis Stans, Stansstad, Ennetmoos und Engelbergertal

Pfarramt Stans, Pfarrer  
Rüdiger Oppermann  
Buochserstrasse 16  
6370 Stans  
Tel. 041 610 21 16  
Fax 041 610 21 56  
E-Mail:  
ref.pfarramt.stans@bluewin.ch

Pfarrer Michael Dietliker  
Schützenmatte 4b  
6362 Stansstad  
Tel. 041 610 21 55  
E-Mail:  
mdietliker@kfnmail.ch

Sekretariat Pfarramt:  
Tel. 041 610 56 53

Büro Katechetin:  
Tel. 041 610 56 52

Präsidium Kirchenpflege:  
Tel. 041 628 26 85

Homepage:  
www.kirchestans.ch

### KIRCHENBUS

Zu den Gottesdiensten ab Stans und Stansstad jeweils um 9.45 Uhr

### GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 4. Dezember**, Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst mit dem Kirchenchor Stansstad, Pfr. M. Dietliker; anschliessend Kirchenkaffee
- **Sonntag, 11. Dezember**, Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst zur Heks-Winterkampagne 2011: «Entwicklung ermöglichen – Im Kleinen Grosses bewirken», Katechetin D. Kohler und Pfr. M. Dietliker. Anschliessend wird im Oeki-Saal für alle Interessierten ein Film zum Thema gezeigt.
- **Sonntag, 18. Dezember**, Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. R. Oppermann; Manuela von Büren, Trompete
- **Freitag, 23. Dezember**, Stans, 19 Uhr, Weihnachtsgottesdienst für Jung und Alt. Kinder aus der Gemeinde führen das Krippenspiel «D'Zäller Wiehnacht» auf. Pfr. R. Oppermann und Katechetin D. Kohler (siehe Box). Bus ab Stansstad um 18.40 Uhr
- **Samstag, 24. Dezember**, Heiligabend, Stans, 22 Uhr, Heiligabend-Gottesdienst, Pfr. R. Oppermann und M. Oppermann, Mitwirkung von Konfirmandinnen und Konfirmanden. Schoschana Kobelt, Cello, Alessandra Murer, Gesang. Anschliessend Teepunsch. Bus ab Stansstad um 21.40 Uhr
- **Sonntag, 25. Dezember**, Stansstad, 10 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. M. Dietliker
- **Sonntag, 1. Januar 2012**, Neujahrsgottesdienst, Stans, 17 Uhr, Pfr. R. Oppermann. Es spielt die «Familienmusik Leuthold»: Poldi, Petra und Trudi Leuthold, Gitarre, Bass, Akkordeon, Otto Leuthold, Klavier, und Denise Kohler, Geige, Flöte. Neujahrspéro und Kinderhütendienst. Bus ab Stansstad um 16.40 Uhr

### SENIORENWEIHNACHT

- **Dienstag, 13. Dezember**, Stans, 14 Uhr. Hansjakob Achermann liest Weihnachtsgeschichten fürs Herz. Musikalische Umrahmung: Sabine Lochstampfer, Orgel, und Manuela von Büren, Trompete. Sie erhalten eine persönliche Einladung.

### KLEINKINDERFEIER

- **Samstag, 17. Dezember**, reformierte Kirche Stans, 10 Uhr, ökumenische Feier

### ANDACHTEN

- **Freitag, 16. Dezember**, Wohnheim Nägeligasse, Stans, 16 Uhr, ökumenische Andacht, Pfr. R. Oppermann und Altenheimseelsorger W. Fleischli
- **Mittwoch, 21. Dezember**, Riedsunnä Stansstad, 10 Uhr, Abendmahlsandacht, Pfr. M. Dietliker

### KIK-TREFF

- **Samstag, 17. Dezember**, Stans, 17 Uhr, Weihnachtsfeier für KiK-Kinder und ihre Eltern, KiK-Treff-Team

### BIBELABEND

- **Dienstag, 13. Dezember**, Stansstad, 19–20 Uhr, Thema: «Die Offenbarung des Johannes», Pfr. M. Dietliker

### ZYT NÄH – ZYT GÄH

- **Samstag, 3. Dezember**, Stans, 9–11 Uhr, Dora Zweifel

### STRICKNACHMITTAG

- **Montag, 12. Dezember**, Stans, 14–16 Uhr

### MITTAGSTISCH

- **Dienstag, 6. Dezember**, Stans, 12 Uhr, Festessen zum 10-jährigen Jubiläum. Anmeldung bis 9 Uhr: Telefon 041 610 56 53

### KIRCHENKINO

- **Freitag, 2. Dezember**, Stans, 20 Uhr: «Ratatouille» (USA 2007). Animationsfilm über eine Wanderratte vom Lande mit einem selbst für Ratten ungewöhnlich feinen Geruchssinn

### STERNEBASTELN IM ADVENT

- **Donnerstag, 1. Dezember**, Stans, 18.30–21 Uhr, Adventsschmuck basteln mit Franziska Kunz und Eveline Bachmann. Der eigenen Kreativität Form geben. Ein adventlicher Abend bei Punsch und Guetzi. Material vorhanden. Anmeldung nicht erforderlich.

### ADVENTSLICHTER

Adventslichter in der reformierten Kirche Stans laden zur Stille ein. **27. November bis 14. Dezember**, 18.30–20 Uhr

- **Samstag, 10. Dezember**, Besinnung zum Tag der Menschenrechte, 19–19.30 Uhr. Vorbereitet von Denise Kohler und der Gruppe Weltweite Kirche (siehe Seite 12)

### WEIHNACHTSGOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL «D'ZÄLLER WIEHNACHT»



Foto: Victor Kohler

Freitag, 23. Dezember, reformierte Kirche Stans, 19 Uhr  
Wer kennt sie nicht, die Lieder «Das isch de Schtärn vo Bethlehem» oder «Was isch das für en Nacht»? Sie sind aus dem 1960 uraufgeführten Krippenspiel «D'Zäller Wiehnacht». Komponiert von Paul Burkhard, haben diese Lieder Eingang in unser Kirchengesangsbuch gefunden. Anlässlich seines 100. Geburtstages haben Kinder aus dem Gemeindekreis Stans – Stansstad «D'Zäller Wiehnacht» einstudiert, Katechetin Denise Kohler und Pfr. R. Oppermann



**Gemeindekreis  
Buochs,  
Ennetbürgen,  
Beckenried,  
Emmetten**

Pfarramt Buochs  
Pfarrer Jacques  
Dal Molin  
Strandweg 2  
6374 Buochs

Tel. 041 620 14 29  
Fax 041 620 85 29  
E-Mail:  
dalmolin@bluewin.ch

Sekretariat Pfarramt:  
Tel. 041 620 14 29

Präsidium Kirchenpflege:  
Tel. 041 620 52 50

Homepage:  
www.ref.kirche-buochs.ch

**CHILETAXI**

Das Chiletaxi steht Ihnen für kirchliche Veranstaltungen gratis zur Verfügung:  
Telefon 041 620 03 03

**GOTTESDIENSTE**

- **Sonntag, 4. Dezember**, Gottesdienst zum 2. Advent, 10 Uhr, Pfr. Hans-Ulrich Bäumler, Aesch; anschliessend Kirchenkaffee
- **Sonntag, 11. Dezember**, Gottesdienst zum 3. Advent, 10 Uhr, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung einer Kleinformation der Musikgesellschaft Buochs; anschliessend Apéro
- **Sonntag, 18. Dezember**, Weihnachtsfeier für Klein und Gross, 17 Uhr, Pfr. J. Dal Molin. Die Kinder der Bibelkiste zeigen unter der Leitung von Maya Weekes das Weihnachtsspiel «Die Ameisen verstehen das nicht». Musikalische Mitwirkung: Jeanette Gander, Orgel, Theres Bernasconi, Blockflöte. Am Schluss wartet auf alle eine Überraschung.
- **Samstag, 24. Dezember**, Christnachtfeier, 22.30 Uhr, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitgestaltung: Jacqueline Christen-Husy, Panflöte, Carlo Christen, Orgel
- **Montag, 26. Dezember**, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, 10 Uhr, Pfr. J. Dal Molin. Festliche Musik mit Aurelia Würsch, Sopran, Armin Würsch, Tenor, Ruth Würsch und Theres Bernasconi, Blockflöte, Carlo Christen, Orgel
- **Sonntag, 1. Januar**, Neujahrsgottesdienst, 17 Uhr, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung: Kapelle Murer-Wallimann-Näpflin; anschliessend gemeinsames Anstossen auf ein gutes Neues Jahr

**BIKI (BIBELKISTE)**

- **Mittwoch, 14. Dezember**, Aa-Treff Kirche, 14.30–16.30 Uhr, für Kinder von ca. 4 bis 8 Jahren. Geschichten hören, singen, basteln und ein Zvieri. Leitung: M. Weekes, Ennetbürgen. Auskunft über Telefon 079 338 17 71

**SENIORENWEIHNACHT**

- **Dienstag, 13. Dezember**, 14 Uhr. Pfr. J. Dal Molin erzählt eine Weihnachtsgeschichte. Musikalisch wird die Feier umrahmt mit dem Duo Harfonika: Luzia Käslin, Tiroler Harfe, und Walter Stöckli, Steirische Harmonika. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Aa-Treff der Kirche. Seniorinnen und Senioren erhalten eine separate Einladung mit Anmeldetalon.

**ANDACHTEN**

- **Freitag, 9. Dezember**, Alterswohn- und Pflegeheim Hungacher Beckenried, 10.30 Uhr, Pfr. J. Dal Molin
- Altersheim Oeltrotte, Ennetbürgen, 18.45 Uhr, Pfr. J. Dal Molin
- **Montag, 12. Dezember**, Alterswohnheim Buochs, 9 Uhr, Pfr. J. Dal Molin

**OFFENE KIRCHE**

- **Donnerstag, 15. Dezember**, 18.30–20 Uhr, Offene Kirche, Musik – Stille – Worte. Nähere Angaben in der separaten Box.

**SINGEN**

- **Donnerstag, 8. und 22. Dezember**, Aa-Treff Kirche Buochs, 18–19.30 Uhr, Leitung: Monika Brand. Die Aa-Singers freuen sich auf Verstärkung. Auskunft über Telefon 041 620 52 50.

**STRICKNACHMITTAG**

- **Montag, 12. Dezember**, Kirchengemeinde-saal, Strandweg 2, Buochs, 14–17 Uhr



Foto: Vreni Gerber

Zufriedene Gesichter an der Seniorenweihnachtsfeier.

**OFFENE KIRCHE**

Herzliche Einladung zur Offenen Kirche am Donnerstag, 15. Dezember, 18.30–20 Uhr. Kerzenlicht weist den Weg ins Innere der Kirche. Blockflötenklänge, besinnliche Texte und die Holzpyramide laden zum Feiern und zum Nachdenken ein. Lassen Sie sich verzaubern, lauschen Sie der Musik, geniessen Sie die feierliche Stimmung und hören Sie Gedichte zur Advents- und Weihnachtszeit.

Das Blockflötenensemble aus Ennetbürgen spielt unter der Leitung von Ruth Würsch Lieder zur Adventszeit, Pfr. Jacques Dal Molin liest Texte im Wechsel mit Zeiten der Stille. Anschliessend haben Sie die Gelegenheit zum Gespräch in gemütlicher Runde bei Punsch und Gebäck im Aa-Treff.



## Gemeindekreis Hergiswil

Pfarramt Hergiswil  
Pfarrer Ulrich Winkler  
Büelstrasse 21  
6052 Hergiswil

Tel. 041 630 19 15  
Fax 041 630 19 16  
E-Mail:  
ulrich.winkler@bluewin.ch

Präsidium Kirchenpflege:  
Tel. 079 353 03 81

Homepage:  
www.kirche-hergiswil.ch

Fahrdienst zu kirchlichen Veranstaltungen bis 18 Uhr am Vortag bestellen:  
Telefon 041 632 42 82

### GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 4. Dezember**, 10 Uhr, Pfr. U. Winkler
- **Sonntag, 11. Dezember**, 10 Uhr, Pfrn. Beatrice Brügger
- **Samstag, 24. Dezember**, Seniorenzentrum Zwyden, Andachtsraum, 11 Uhr, Pfr. U. Winkler
- **Samstag, 24. Dezember**, katholische Kirche, 23 Uhr, ökumenische Christnachtsfeier, Pfr. U. Winkler und Pfr. U. Zihlmann; Turmbläser spielen ab 22.30 Uhr Weihnachtslieder.
- **Sonntag, 25. Dezember**, 10 Uhr, festlicher Weihnachtsgottesdienst mit Feier des Abendmahls; Pfr. U. Winkler. Es spielt ein Bläserquartett unter Leitung von Stefan Zimmermann; Organistin im Gottesdienst ist Cornelia Biedermann.
- **Sonntag, 1. Januar**, 17 Uhr, Pfr. U. Winkler

### ANDERE VERANSTALTUNGEN

- **Samstag, 17. Dezember**, 16 Uhr, Chliine fiire, Weihnachtsfeier für Kleinkinder mit Eltern oder Grosseltern
- **Samstag, 17. Dezember**, 19 Uhr, Abendmeditation mit Pfr. U. Winkler und der Organistin Johanna Kern; Thema der Meditation: «Licht und Dunkelheit»
- **Freitag, 23. Dezember**, 15–16 Uhr, in der Bibel lesen, Gespräche mit Pfr. U. Winkler im Pfarrzimmer der Kirche. Die Teilnehmenden suchen das vertiefte Gespräch; grundlegend ist dabei das Vertrauen in Jesus Christus. Es werden Bibelstellen gesucht und gelesen. Kein fester Teilnehmerkreis; wer das Bedürfnis hat, kommt.

### ADVENTSSTIMMUNG

- **Mittwoch, 30. November / 7. / 14. / 21. Dezember**, 17–18 Uhr. Feierliche Musik durchströmt leise die Kirche und stimmt Sie auf den Advent ein. Sie können kommen und gehen, wie Sie wollen.

### NEUE SPIRITUALITÄT

Klären, Integrieren, Heilen. Mit der Kraft des Herzens und der Hilfe von Christus.

Gesprächsabende im Pavillon bei der Kirche, mit Pfr. U. Winkler. Wer kommt, kommt.

Daten im Dezember:

**Freitag, 2. Dezember**, 19.30–21 Uhr  
**Mittwoch, 14. Dezember**, 19.30 Uhr–21 Uhr  
**Dienstag, 20. Dezember**, 19.30–21 Uhr

Wer erstmals teilnehmen möchte: bitte kurze Nachricht an Ulrich Winkler  
E-Mail: ulrich.winkler@bluewin.ch  
oder Telefon 041 630 19 15

## Gesamtgemeinde Nidwalden

### AMTSHANDLUNGEN

#### Taufe

29. Oktober: Yuma Eva Reichmuth aus Luzern

#### Bestattungen

27. Oktober: Erna Portner-Buess aus Beckenried (vormals Buochs) (1925)  
31. Oktober: Rita Oetiker-Schobinger aus Stansstad (1936)  
11. November: Franz Ernst-Wüest aus Buochs (1941)  
Artur Mörgeli-Tobler aus Stansstad (1927)

### MORGENBESINNUNG

- **Mittwoch, 14. Dezember**, im Oeki Stansstad, 9 Uhr

### ÖKUMENISCHE RORATEFEIER

- **Sonntag, 18. Dezember**, Kapuzinerkirche Stans, 7 Uhr, Pfr. R. Oppermann und der Buochser Jugendseelsorger Marco Baumgartner. Eine Schola singt gregorianische Choräle zur stimmungsvollen Lichtfeier. Anschliessend für alle Besucher warme Getränke und frische Weggli im inneren Chor der Kapuzinerkirche

### WEIHNACHTSKONZERT

- **Montag, 26. Dezember**, Bergkapelle Wirzweli, 17 Uhr, Martin Korrodi, Violine, Martin Schleifer, Violine, literarische Texte: Hansjakob Achermann

### «INNEHALTEN»

Musik und Meditation, **Dienstag, 27. Dezember**, Klosterkirche St. Klara, Stans, 20–20.45 Uhr  
Thema: «Wünsche ans Jahr 2012».  
Text: Sr. Rosa und Sr. Marie-Elisabeth.  
Musik: Schwestern von St. Klara, Weihnachtsmusik mit verschiedenen Instrumenten

### BISTRO INTERCULTUREL

- **Samstag, 17. Dezember**, Spritzenhaus Stans, 14.30–17 Uhr, Bistro

### GLOBALL

- **Samstag, 10. Dezember**, Sportanlagen Kollegium Stans, 15–17 Uhr

### TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

- **Montag, 5. Dezember**, reformierte Kirche Stans, 19–20.30 Uhr. Teilnahme kostenlos. Anmeldung nicht erforderlich. Bei Fragen: Christine Dübendorfer, dipl. Sterbe- und Trauerbegleiterin. Telefon 041 610 70 38 oder 079 769 79 21.

### FRAUENVEREIN

Lassen wir das Jahr stimmungsvoll und gemütlich ausklingen bei Adventsfeiern, die Stanser und Hergiswiler Frauen für uns vorbereitet haben:

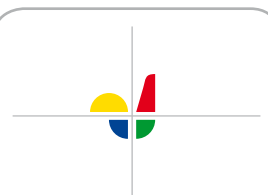
Stans: **Adventsfeier** am Dienstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Stans

Hergiswil: **Adventsfeier** am Mittwoch, 7. Dezember, 14 Uhr, reformierte Kirche Hergiswil, Pavillon

Zu beiden Feiern sind selbstverständlich Frauen aus dem ganzen Kanton herzlich eingeladen.

### KOLLEKTEN IM OKTOBER

2. Oktober: Zur freien Verfügung der Gemeindekreise; 9. Oktober: Fr. 170.– Schweizer Verband allein erziehender Mütter und Väter; 16. Oktober: Fr. 220.– Stiftung Theodora: Clowns für unsere Kinder im Spital; 23. Oktober: Fr. 100.– Schweizer Kirchen im Ausland (SEK-Kollekte); 30. Oktober: Fr. 300.– Stiftung MyHandicap, Reintegration von Menschen mit einer Behinderung; Fr. 320.– Ausbau Gemeindezentrum Martigny-Saxon VS (Reformationskollekte)



## Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Postfach 301  
6371 Stans  
Tel. 041 610 34 36  
Fax 041 610 38 45  
E-Mail:  
ref-kirchenrat-nw@bluewin.ch

Öffnungszeiten Sekretariat  
Dienstag/Mittwoch:  
8.15 bis 12 und  
13.30 bis 17 Uhr

Donnerstag:  
13.30 bis 17 Uhr



## Sozialpraktikum in der Kirche

Der Schüler Berti Martens vom Kollegi Stans konnte vom 25. bis 30. September ein Sozialpraktikum in der Reformierten Kirchgemeinde absolvieren.

BM. Meinen Einsatz hatte ich bei Pfarrer Rüdiger Oppermann und bei Pfarrer Jaques Dal Molin. Bei ganz verschiedenen Anlässen und Tätigkeiten habe ich das Leben und Arbeiten in der Kirchgemeinde kennengelernt und mitgeholfen. Seniorennachmittag, Besuche im Altersheim, Sekretariatsarbeit, Redaktion der «Kirchen-News», gemeinsames Singen sind einige Eckpunkte.

Mein erstes Erlebnis in der Kirchgemeinde war die Wanderung aufs Stanserhorn. Um 5 Uhr morgens traf sich eine Gruppe von Erwachsenen und Jugendlichen am Winkelrieddenkmal. Geführt wurde die Wanderung von Maria Oppermann und Peter Lussy. Er ist seit 40 Jahren Wäger am Stanserhorn. Es war spannend, was er unterwegs über den Berg, die Pflanzen und Tiere zu erzählen wusste. Wir kamen rechtzeitig zum ökumenischen Gottesdienst bei schönstem Sonnenschein auf dem Gipfel an. Ich hatte eine interessante Woche und komme wieder.

### BESINNUNG ZUM TAG DER MENSCHENRECHTE

Samstag, 10. Dezember, 19–19.30 Uhr in der reformierten Kirche Stans vor der Lichterwand

Im Psalm 8 heisst es: «Was ist der Mensch, Gott, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du sich seiner annimmst?»

Besinnliches Nachdenken über die Rechte des Menschen als Gottes Ebenbild und über die Menschenfreundlichkeit Gottes.

Gestaltet von Denise Kohler und der WWK-Gruppe (Gruppe Weltweite Kirche)

### IMPRESSUM

**Redaktionsadresse:**

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden  
Postfach 301, 6371 Stans

**Telefon:** 041 610 34 36, Fax: 041 610 38 45

**E-Mail:** ref-kirchenrat-nw@bluewin.ch

**Für Leserbrief:** red.kirchennews@bluewin.ch  
Redaktion «Kirchen-News»  
Stanserstrasse 16, 6374 Buochs

**Redaktion:** Pfr. Rüdiger Oppermann (Leitung),  
Vreni Gerber, Theres Bernasconi, Andreas Etzweiler,  
Maria Oppermann, Monika Z'Rotz-Schärer, Stephan Landis  
(Reformierte Presse), Barbara Merz (Redaktionssekretariat)

**Weiter arbeiteten an dieser Nummer mit:**

Pfr. Michael Dietliker, Berti Martens, Pfr. Ulrich Winkler

**Gestaltung / Produktion:** Medienpark, Zürich

**Druck:** GfK PrintCenter, Hergiswil

**Auflage:** 3300 Exemplare. Erscheint monatlich

Verteilt an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden